

Interkultureller Antirassismuskalender 2013

**Er ist da,
der neue, scharfe
Antirassismuskalender 2013**

mit Fest-, Gedenk- und Feiertagen aller großen
Kulturen und Weltreligionen.

Tolle Gedichte und Ideen aus 1001er Nacht,
pfeifige Sprüche, Heftiges und Nachdenkliches,
um 365 Tage mit einem lachenden und einem
wachsamen Auge aktiv erleben zu können.

Er passt in jede Rock- und Hosentasche, unter
jede Schulbank und gibt Antworten auf viele
unerhörte Fragen.

Er vermittelt Tipps, Ideen und Aktionen, um
Gewalt, Rassismus und Rechtsextremismus zu
bekämpfen und ist leicht zu verstehen für
Menschen, die Welten öffnen und gerne über
den eigenen Horizont blicken...

Das ideale identitätsstiftende und
interkulturelle Geschenk für junge Leute
zu Weihnachten oder zum Jahreswechsel.
DIN A 6 /208 Seiten
Preis: pro Stück 4,- € plus Porto

Bestelladresse:

SOS - Rassismus - NRW
Haus Villigst
58239 Schwerte

Email:

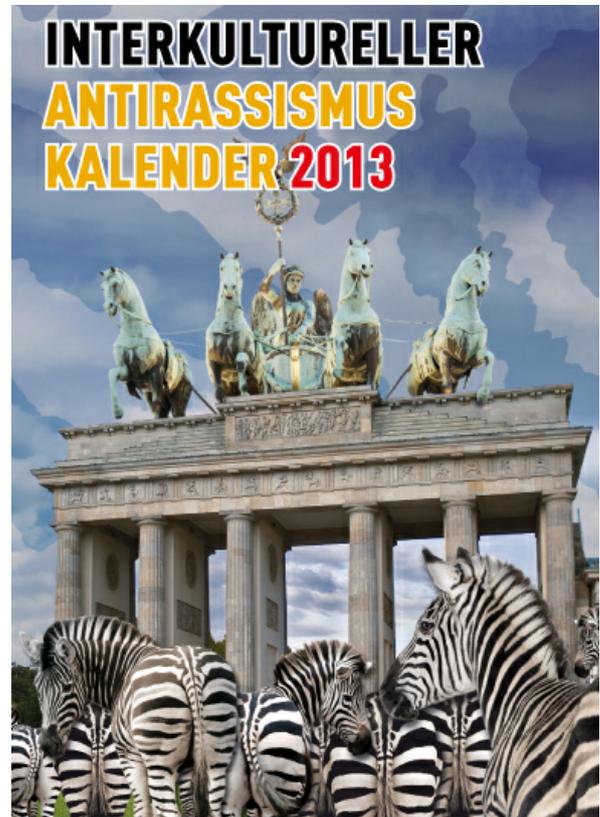
Gudrun.Kirchhoff@afj-ekvw.de
oder

kontakt@sos-rassismus-nrw.de

Tel: 02304-755190 Fax: 02304-755248

(Preis: pro Stück 4,- € /
ab 10 Stück 3,- €, plus Porto)

www.sos-rassismus-nrw.de



Zebbras in Berlin ...was wollen die denn da?

Unsere Zebras vor dem Brandenburger Tor und dem Reichstag haben sich auf dem Kalenderumschlag versammelt, weil es Zeit ist, der Politik, den Behörden, den Verwaltungen deutlicher auf die Finger zu schauen und ihnen klar zu machen, dass auch sie sich aktiv und wirksam an der Bekämpfung von Rechtsextremismus zu beteiligen haben.

Während sich landauf - landab vielfältige Initiativen gegen Rechts-extremismus engagieren, klagen sie oft über Ignoranz und Misstrauen, welches ihnen von Politik, Behörden und Verwaltungen entgegengebracht wird. Manchmal entsteht dabei der Eindruck, als ob „gelebte Demokratie“ nur noch ein Schlagwort ist, um sich hinter der eigenen Untätigkeit zu verstecken. Vertrauen als die Basis politischer Arbeit wird zerstört, wo Menschen in ihrem Kampf um Demokratie allein gelassen werden.

Als Reaktion auf die Mordserie des Nationalsozialistischen Untergrunds beschloss der Deutsche Bundestag einstimmig, „gerade jetzt alle demokratischen Gruppen [zu] stärken, die sich gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus engagieren“. Und weiter: „Wir werden prüfen, wo dem Hindernisse entgegenstehen.“ (Drucksache 17/7771)
Mit ihrem Report **„Das Kartell der Verharmloser“** reagierte die Amadeu Antonio-Stiftung auf diesen Beschluss. Der Report greift beispielhaft die Situation in acht Bundesländern auf, unter anderem in Thüringen und NRW. Über Jahre wurde in den beiden Ländern der Rechtsextremismus von den zuständigen Behörden kleingeredet. Die Gefährlichkeit der Täter wird negiert, Rassismus als Tatmotiv bei rechtsextremen Straftaten ausgeblendet, die prekäre Lage der Opfer zusätzlich erschwert.

Anetta Kahane, Vorsitzende der Amadeu Antonio Stiftung: „Die Taten des Nationalsozialistischen Untergrunds sind nur die Spitze eines Eisberges rechter Gewalt, der sich bis heute in vielen Kommunen als rechtsextremer Alltagsterror darstellt.“
Schlimmer noch: Wie der Report zeigt, verharmlosen, bagatellisieren und relativieren die zuständigen Sicherheitsorgane und Behörden häufig das Ausmaß der rechten Gewalt im Alltag. Die ganze Bundesregierung ist hier mit einem konzeptionellen und vernetzten Handeln sowie einem Fokus auf die Perspektive potenzieller Opfer von rechter Gewalt gefragt.

Auch der Bundestag muss handeln: „Die Abgeordneten müssen sich stärker vor Ort mit Rechtsextremismus auseinandersetzen und dürfen nicht die Kommunen und Verwaltungen aus ihrer menschenrechtlichen Pflicht, den Schutz für alle Menschen zu garantieren, entlassen werden. Es darf nicht der Eindruck entstehen, dass Menschen aus Zuwandererfamilien weniger wert sind als Herkunftsdeutsche.“

Marion Kraske, Politologin & Publizistin, die den Report im Auftrag der Amadeu Antonio Stiftung erstellt hat, zur Gesamtaussage: „Opfer rechter Gewalt, Beratungsstellen und Opfervereine kämpfen bundesweit gegen eine Mauer aus Ignoranz und Verharmlosung an. Polizei und Strafverfolgungsbehörden negieren nur allzu oft die politischen Motive von Rassismus. In vielen Städten existiert eine Kultur des Wegschauens: Die Opfer werden in ihrer Notsituation alleingelassen, die Täter hingegen erfahren Solidarisierung und können dadurch immer mehr gesellschaftlichen Raum besetzen.“

Wer das Nazi-Problem offen anspricht, trifft dagegen auf Abwehr, wird gar als ‚Nestbeschmutzer‘ diffamiert. Insgesamt fehlt in vielen Bundesländern und Kommunen eine klare Positionierung gegen rechtsextreme Gesinnung und ihre gewaltbereiten Schläger und Provokateure. Die ‚wehrhafte Demokratie‘ wird so zur Farce.“

Der Report „Das Kartell der Verharmloser: Wie deutsche Behörden systematisch rechtsextremen Alltagsterror bagatellisieren.“ Amadeu Antonio Stiftung, bebildert, 32 Seiten, ISBN 978-3-940878-12-0, kann für 5,- € +Porto und Verpackung bestellt werden: info@amadeu-antonio-stiftung.de „Das Kartell der Verharmloser“ ist im Internet zu finden unter: www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/kartell-internet.pdf

Immerhin nun tut sich was, der Innenminister (IM) von NRW ist massiv gegen Nazii Kameradschaften eingeschritten. „Diese Kameradschaften sind fremdenfeindlich, rassistisch und antisemitisch“, begründete IM Jäger sein Vorgehen. Diesen Leuten müsse man deshalb „ganz konsequent auf die Springerstiefel steigen“.

Ob dies gelingt, werden wir in der nächsten Zeit kritisch beobachten. Einmalige Paukenschläge haben Nazis selten verunsichert. Erst andauerndes und wirksamkeitsorientiertes Handeln in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit allen demokratischen Kräften, z.B. durch Entwicklung eines nachhaltigen Handlungsprogramms in NRW, wird den Naziszenen auf Dauer Einhalt gebieten können.

Weil wir wollen, dass alle Menschen in Frieden leben können und niemand wegen seiner Herkunft, Religion, Hautfarbe, Kultur, Kleidung, Nationalität, Muttersprache, Augenfarbe ... Angst haben muss, ist dieser Kalender insbesondere allen Initiativen und Gruppen gewidmet, die sich couragiert der Gewalt und dem Rassismus in den Weg stellen.

(Aus dem Einleitungstext im Antirassismuskalender 2013)

האלמנך הרב-תרבותי נגד גזענות